

Demenzen verstehen

Angst vor dem Vergessen

Mehr als fünfzig Frauen kamen auf Einladung der Gleichstellungsbeauftragten Ute Starrmann zum Offenen Frauentreff, um sich den Vortrag „Demenz - Formen, Ursachen, Diagnostik und Therapie“ der Diplom-Psychologin Dr. Melanie Schichl von der DRK Kamillus-Klinik Asbach anzuhören. Nach aktuellen Zahlen gibt es in Deutschland momentan bis zu 2 Millionen Betroffene in Deutschland. Demenzen nehmen mit steigendem Alter zu und bedeuten erhebliche Belastungen für Angehörige und Kosten für die Gesellschaft.

Dabei gibt es nicht **DIE Demenz**, sondern etwa 50 verschiedene Demenzformen mit unterschiedlichen Ursachen und Behandlungsoptionen. Bei einer Demenzerkrankung kommt es zu einem hirngewirkt bedingten Abbau kognitiver Leistungen. Zunächst ist das Kurzzeitgedächtnis betroffen, später auch das Langzeitgedächtnis. Das Denk- und Urteilsvermögen nimmt ab und es kommt nach und nach zu einem Nicht-Erkennen einfacher Zusammenhänge und zum Orientierungsverlust. Der erkrankte Mensch weiß nicht mehr, welche Tageszeit herrscht, an welchem Ort und in welcher Situation er sich befindet und erkennt ihm bekannte Personen nicht mehr.



Frau Dr. Schichl informierte die anwesenden Frauen über Formen und Ursachen von Demenzen
(Foto: privat)

Frau Dr. Schichl wies in ihrem Vortrag darauf hin, dass neben der häufigsten Form der Demenz, Morbus Alzheimer, auch Schlaganfälle, Hirnschädigungen, Alkohol- und Drogenkonsum sowie bestimmte Formen von Infektionskrankheiten einen Abbauprozess im Hirn bewirken können. Morbus Alzheimer tritt etwa ab dem 60. Lebensjahr auf und betrifft mehr Frauen als Männer. Im Falle von Alzheimer zielen die Therapien auf eine Verlangsamung der Symptomatik ab. Ein Stoppen ist unmöglich, da diese Art der Demenz nicht heilbar ist.

Als Risikofaktoren gelten Alter, Geschlecht, Kopfverletzungen, Depressionen, chronischer Stress, Alkohol und Rauchen. Wer sich dagegen geistig und körperlich betätigt, gesund ernährt und Alkohol nur in Maßen konsumiert, kann das Risiko einer Erkrankung vermindern.

**Frau Dr. Schichl fasste dies zum Schluss in einem einprägsamen Merksatz zusammen:
„Leben, lieben, laufen, lernen, lachen“.**